

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen.
Einzeln Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 80 Heller.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24.
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-81

Einlenken der Entente.

In ihrer neuesten an Deutschland gerichteten Note in Angelegenheit der Aburteilung der angeblichen Kriegsschuldigen schlägt die Entente einen Ton an, der von ihrer bisherigen unerbittlich scharfen Haltung einigermaßen absteht. Die Entente verzichtet auf die Auslieferung und nimmt den deutschen Vorschlag an, wonach das Oberste Reichsgericht in Leipzig über die Angeklagten Recht spreche. Die Entente erklärt in dieser Note, daß sie sich hüten werde, sich in das Verfahren oder in das Urteil oder in die gerichtliche Verfolgung der deutschen Behörden einzumengen, um so der deutschen Regierung die volle Verantwortlichkeit zu überlassen. Die Entente behält sich jedoch vor, bei dem guten Willen Deutschlands mitzuwirken und eine internationale Kommission zu entsenden, mit dem Auftrage, das Anklagematerial gegen jeden einzelnen Angeklagten zu sammeln und festzustellen, zu veröffentlichen und der deutschen Regierung mitzuteilen. Auch behalten sich die Ententemächte das Recht vor, zu prüfen, ob das von Deutschland vorgeschlagene Verfahren nicht darauf hinausläuft, die Schuldigen der gerichtlichen Bestrafung für ihr Vergehen zu entziehen. In letzterem Falle werden die Alliierten die Schuldigen vor ihre eigenen Gerichte stellen.

Auch an Holland richtete die Entente wegen Auslieferung des Exkaisers Wilhelm eine neuere Note, worin sie bestrebt ist, die holländische Regierung, welche die Auslieferung verweigerte, eines Besseren zu belehren. Die Note mißt dem gewesenen Deutschen Kaiser die Hauptschuld dafür bei, daß etwa zehn Millionen Menschen durch den Krieg das Leben verloren haben und daß Millionen von Quadratmeilen Boden in Ländern, die früher friedlich und glücklich waren, verwüstet und unbewohnbar geworden sind. Dieses Verschulden müsse gestrichelt werden, und die Mächte können nicht warten, bis der Weltgerichtshof gegründet worden ist. Der von der Entente verlangte Prozeß soll den Weg zur Gründung eines derartigen Gerichtshofes weisen, und die holländische Regierung würde, falls sie auf ihrer Ablehnung besteht, einen Präzedenzfall schaffen, der geeignet wäre, jeden Schritt dieses internationalen Gerichtshofes unmöglich zu machen. Die Note weist zum Schluß darauf hin, daß für Holland eine ernste Lage entstehen würde, wenn seine Regierung auf das Verlangen der Entente bezüglich der Auslieferung des Exkaisers nicht eingehen sollte.

Trotz des Hinweises auf die ernste Lage für Holland, den der Schlusssatz der Note enthält, darf darauf hingewiesen werden, daß die Note im großen und ganzen nichts weiter ist, als ein polemisches Schriftstück der Entente gegen Holland wegen dessen Verweigerung der Auslieferung. Eine Polemik ist natürlich kein Ultimatum, und gerade der polemische Ton der Ententenote läßt es fraglich erscheinen, ob die Entente sich dazu versteigen werde, die Nachfrage in aller Form wegen Auslieferung des Exkaisers überhaupt zu stellen. Es dürfte der holländischen Regierung gar nicht schwer fallen, die Ententenote Satz für Satz und Punkt für Punkt zu widerlegen. Trägt der gewesene Deutsche Kaiser allein die Schuld für die zehn Millionen Menschenleben, die dem Kriege zum Opfer gefallen sind? Hat nicht der Deutsche

Kaiser den Ententemächten zweimal in feierlicher Weise Friedensangebote gemacht, und ist es sein Verschulden, daß die Entente die Annahme der Friedensanträge rundweg verweigert hat? Sollten nicht vielmehr oder zumindest auch jene Mächte, welche die Friedensanträge abgelehnt haben, für die Fortsetzung des Krieges und der damit unvermeidlich gewordenen Opfer an Menschenleben zur Verantwortung gezogen werden? Die Völker, sagt die Ententenote, können nicht warten, bis der Weltgerichtshof gegründet worden ist. Dies ist eine völlig unbewiesene These. Die Völker warten schon seit Jahraufenden auf einen derartigen Weltgerichtshof, der geeignet wäre, den Krieg zu verhindern oder das Kriegsunrecht zu sühnen, gerade jetzt wäre den Völkern der Geduldfaden gerissen; wo liegt der Beweis für diese Behauptung? Ebenso unlogisch und unjuristisch ist die Behauptung der Ententenote, daß die Verweigerung der Auslieferung Kaiser Wilhelms der Schaffung eines künftigen Weltgerichtshofes präjudizieren würde. Gerade das Umgekehrte ist richtig, die gewalttätige Ausfolgung wäre ein solches Präjudiz, da die Ausfolgung zeigen würde, daß noch immer Gewalt vor Recht einhergehe. Solange aber dies der Fall ist, muß der Genius des Rechtes sein Gesicht verhehlen.

Ob die Ententenote an Deutschland das letzte Wort in dieser Angelegenheit ist, bleibt abzuwarten. Bekanntlich hat die Wiener Diplomatie in ihrer an Serbien gerichteten Note eine ähnliche Forderung gestellt, daß nämlich, ohne der serbischen Gerichtshoheit Abbruch zu tun, bei der Namhaftmachung der des Sarajewer Mordes und der straflichen Agitation gegen die Monarchie Beschuldigten und bei der polizeilichen Untersuchung gegen dieselben österreichisch-ungarische Organe mitwirken mögen, um dem guten Willen Serbiens zu Hilfe zu kommen. Die Ententemächte, Sazonow sowohl als Edward Grey haben diese Forderung als mit der Souveränität Serbiens unvereinbar bezeichnet. So stand die Rechtsfrage vor dem Kriege. Seither haben sich die Umstände verändert; heute steht die Rechtsfrage in den Augen der Entente anders. Es wird Sache der deutschen Regierung sein, diese Forderung der Entente in Erwägung zu ziehen. Die Ententenote fordert übrigens von Deutschland viel mehr, als wir von Serbien gefordert haben. Die Entente will sich auch das Recht vorbehalten, zu überprüfen, ob Deutschland die Beschuldigten nicht ihrer Bestrafung entziehen wolle. Diese Forderung ist zumindest nicht leicht zu vereinbaren mit der Versicherung der Entente, sich in das deutsche Gerichtsverfahren nicht einzumengen. Auch bei dieser Note läßt sich daher nicht feststellen, ob sie das letzte Wort in dieser Angelegenheit sein will oder einer weiteren Auseinandersetzung die Bahn offen läßt. Schon der Umstand allein, daß die Entente an Deutschland keine Siegediktate erteilt und mit Holland sich in juristische Erörterungen einläßt, ohne auf ihre Uebermacht zu pochen, zeigt immerhin, daß die Staatsmänner der Entente von ihren bisherigen cäsaristischen Mäuren etwas nachzulassen anfangen. Der Glaube an ihre Allmacht und an ihre Unfehlbarkeit scheint immer mehr zu schwinden. Die Entente läßt auch die Besiegten und die kleineren Staaten zu Worte kommen. Wer über Rechtsfragen diskutiert, muß willens sein, die Rechte anderer auch zu achten.

Vor der Präsidentenwahl.

Stefan Rakovskys Präsidentschaft. — Die Agrarpartei in Minorität. — Scharfe Gegensätze zwischen den Parteien.

Von gestern auf heute sind in der parlamentarischen Situation bedeutende Veränderungen eingetreten. Durch eigentümliche Vorgänge, die an anderer Stelle eingehender geschildert werden, ist die Partei der Landwirte, welche gestern noch über die effektive Majorität der Nationalversammlung verfügte hatte und sich bereits in der Hoffnung wiegte, daß sie sich das Präsidium der Nationalversammlung und auch die Ministerpräsidentenschaft erwerben werde, in die Minorität geraten, weil zwei ihrer Mitglieder, Markgraf Georg Pallavicini und Eugen Czetzler, aus der Partei austraten und zur Christlichnationalen Vereinigung übergingen. Damit gewann die Christlichnationalen Vereinigung die Oberhand in der Nationalversammlung und sie kann morgen, wo die Präsidentenwahl vorgenommen werden muß, ihren Kandidaten, Stefan Rakovsky, mit Sicherheit durchsetzen. Durch den Austritt des Markgrafen Georg Pallavicini ist ein scharfer Konflikt zwischen den Agrariern und der Christlichnationalen Vereinigung zum Ausbruch gekommen, dessen weitere Phasen sich wahrscheinlich schon auf offener Szene der Nationalversammlung abspielen werden.

Bezüglich des Wirkungskreises und der Machtbefugnisse des zu wählenden provisorischen Staatsoberhauptes ist innerhalb der Parteien und der Regierung ein volles Einverständnis erzielt worden, so daß die Wahl des Gouverneurs glatt ablaufen wird.

Durch den Umstand, daß die Agrarpartei die bisher von ihr innegehabte Majorität eingebüßt hat, sind auch die Chancen der Christlichnationalen Vereinigung bezüglich des Anspruches auf die Ministerpräsidentenschaft wesentlich gebessert, so daß heute abends schon die Kandidatur Stefan Halmers auf diese Stelle in den Vordergrund trat.

Unsere Detailberichte über die heutigen politischen Vorgänge lassen wir hier folgen:

Die Machtbefugnisse des Gouverneurs.

Im Ministerpräsidium fand heute vormittag unter Teilnahme von Delegierten aller in der Nationalversammlung vertretenen Parteien eine Konferenz statt, in welcher vorerst die Gesetzborglage über die Wiederherstellung der Verfassung und die Ausübung der Staatsgewalt in Verhandlung gezogen wurde. Wie wir erfahren, kamen die Parteien diesbezüglich zu vollen Einverständnissen, indem dem Gouverneur das Vetorecht mit Ausnahme der Gesetzborglagen bezüglich der Staatsform und Verfassungsrevision, ferner das Recht zur Auflösung der Nationalversammlung für den Fall eingeräumt wurde, daß die Nationalversammlung sich trotz der an sie zu richtenden Ermahnung als arbeitsunfähig erweisen sollte. Die nächste Nationalversammlung muß in diesem Falle bis zu einem Zeitpunkt einberufen werden, wo diese noch Wutze hat, das nächste jährige Budget erledigen zu können.

Die Christlichnationalen Vereinigung hat die Abmachungen der interparteilichen Konferenz in ihrer heute abends abgehaltenen Versammlung nach eingehender Debatte einstimmig ratifiziert.

Die Partei der Landwirte wird die Borlage morgen in Verhandlung ziehen; wie verlautet, wird auch diese Partei zu den erfolgten Abmachungen ihre Zustimmung geben.

Das Präsidium des Abgeordnetenhauses.

Gestern war noch Graf Apponyi Kandidat der Landwirtepartei und Stefan Rakovsky der Kandidat der Christlichnationalen Vereinigung für die Präsidentenstelle der Nationalversammlung. Im Laufe des heutigen Tages traf aus Paris ein Telegramm des Grafen Albert Apponyi ein, worin dieser auf die ihm zugeordnete Würde dankend verzichtet. Infolgedessen sah sich die Leitung der Landwirtepartei genötigt, ihren bisherigen Beschluss bezüglich der Präsidentenstelle einer neuerlichen Erwägung zu unterziehen, wozu sie auch durch den Umstand veranlaßt wurde, daß inzwischen zwei ihrer Mitglieder, Markgraf Pallavicini und Eugen Czettler, ihren Austritt aus der Partei angemeldet haben, wodurch die Majorität der Partei nicht mehr gesichert erschien. Infolgedessen kam in der heute vormittag beim Ministerpräsidenten abgehaltenen interparteilichen Konferenz eine Vereinbarung zustande, wonach als Kandidat für die Präsidentenstelle Stefan Rakovsky einstellig designiert wird, für die beiden Vizepräsidentenstellen aber seitens der Landwirte Staatssekretär Johann Mayer, seitens der Christlichnationalen Georg Szmeccsanyi kandidiert werden. Bezüglich der beiden Vizepräsidentenstellen wurde jedoch dieses Uebereinkommen nachmittags umgestoßen, und zwar wurde seitens der Landwirte Josef Bottlik und seitens der Christlichnationalen Alexander Simonovics-Semadam kandidiert. Die Kandidatur Szmeccsanyis mußte fallengelassen werden, weil sein Mandat durch eine Petition angefochten ist. Für die Quästorstelle wurde Dr. Madár Lukovics, für die Schriftführerstellen Mathias Frühwirth, Dr. Josef Haller und Madár Kontra, seitens der Christlichnationalen Vereinigung Ladislaus R. Pethes, Eugen Szabóky, Dr. Alexander Szabó und in Vertretung der Minoritäten Ernst Brody (Demokrat) kandidiert. Diese Liste wird in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unverändert durchdringen.

Austritt des Markgrafen Pallavicini aus der Agrarierpartei.

In der heute Abends abgehaltenen Konferenz der Partei der Kleinlandwirte unterbreitete Präsident Julius Rubinek eine Zuschrift des Markgrafen Georg Pallavicini, in der derselbe seinen Austritt anmeldet. Er motiviert seinen Austritt damit, daß er in der Partei nicht die christlich-nationale Richtung, auf Grund deren er gewählt wurde, sich geltend machen sieht, außerdem beanstandet er, daß in der konstituierenden Versammlung einzelne Abgeordnete ein terroristisches Auftreten an den Tag legten. (Gemeint ist hier der Abgeordnete Drozdyn, den Pallavicini kommunistischer Untertriebe beschuldigt haben soll.) Der Vorsitzende beantragt, den Austritt des Mitgliedes Markgrafen Pallavicini zur Kenntnis zu nehmen. Gleichzeitig weist er die Behauptung zurück, als stünde die Partei nicht auf christlich-nationaler Basis und protestiert gleichzeitig dagegen, daß die Partei gegen die nationale Armee und gegen die Geistesfreiheit Stellung nehme. Das sind Verdächtigungen, deren tendenziöse Absicht unverkennbar ist. Kommunisten duldet die Partei in ihrem Schoße nicht und solche würden auch von der Partei nicht kandidiert. Der Präsident fordert den Markgrafen Pallavicini auf, Namen zu nennen, unterläßt er dies, so verleumdet er. Ueberhaupt verurteilt die Partei das Vorgehen des Markgrafen Pallavicini gleichfalls verurteilt haben, bringt der Präsident zur Kenntnis, daß der Abgeordnete Drozdyn, der kommunistischer Bestimmung beschuldigt wurde, in einer Eingabe einen Ehrenrat gegen sich verlangt. Die Partei beschließt, da gegen Drozdyn ohnehin ein Gerichtsverfahren im Zuge ist, diesem nicht vorzugreifen, gibt ihm aber durch die Annahme seines Austrages Gelegenheit, sich auch hier rechtfertigen zu können.

Außer dem Markgrafen Pallavicini hat auch Eugen Czettler, wie wir erfahren, seinen Austritt aus der Partei angemeldet und Markgraf Pallavicini sowohl, als auch Czettler traten schon heute in die Christlich-nationale Partei ein.

Gouverneur Horthy.

Auch im Laufe des heutigen Tages sind zahlreiche Kundgebungen eingelaufen, mit denen für die Erwählung des Oberkommandanten Nikolaus Horthy zum Gouverneur Stellung genommen wurde. Die Stadt Szeged beschloß, morgen eine Volksversammlung einzuberufen, in der die

Wahl Horthys erörtert und die Wiederherstellung des Königreichs propagiert werden soll.

Aus der Nationalversammlung.

Die Sektionen der Nationalversammlung trafen heute zusammen und witzogen die eingereichten Mandate der vorschrittsmäßigen Prüfung, worüber in der morgigen Plenarsitzung Bericht erstattet wird.

Die Nationalversammlung wird konform der Praxis des ehemaligen Abgeordnetenhauses folgende Ausschüsse wählen: Ackerbau-, Wirtschafts-, Justiz-, Petitions-, Bibliotheks-, Volkswirtschafts-, Verwaltungs-, Kommunikations-, Unterrichts-, Immunitäts-, Arbeits-, Diarium-, Finanz-, Rechnungs-, Wehr- und Schluprechnungs-Ausschuß.

Der ungarische Friedensvertrag.

Weitere Notizen an die Friedenskonferenz.

Neuilly, 17. Februar. (Funkspruch des U.A.B.)

Die ungarische Friedensdelegation überreichte der Friedenskonferenz folgende Notizen:

Note Nr. 12 über das Banat, Note Nr. 13 über die Ruthenen, Note Nr. 14 über die Slowaken, Note Nr. 15 über Westungarn, Note Nr. 16 über die Banjowazzen, Note Nr. 19 unter dem Titel „Kriegsnotiz“, Note Nr. 17 und 18 über die Atrozitäten der Besetzungstruppen, schließlich Note Nr. 20, die einen Ausweis über die ungarische Fabriksindustrie enthält.

Unsere Note über die Kriegsgefangenen.

Neuilly, 17. Februar. (Bericht des entsendeten Mitarbeiter des Ung. Tel.-Büros.) Zum sechsten Kapitel des Friedensvertrages, der über die Kriegsgefangenen handelt, macht die ungarische Friedensdelegation folgende Bemerkungen und Gegenvorschläge: Wir haben noch vor Ueberreichung des Friedensvertrages um die sofortige Heimbeförderung der in Frankreich befindlichen ungarischen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten angesucht und darauf hingewiesen, daß nur die dringende Heimbeförderung unsere in Rußland, Turkestan und Sibirien schmachtenden Brüder retten könne. Die ungarische Regierung hat noch im Dezember 1918 sämtliche fremden Kriegsgefangenen freigelassen. In England, Serbien und Griechenland gibt es keine ungarischen Kriegsgefangenen mehr. In Italien befinden sich ungefähr 150,000 ungarische Kriegsgefangene und Zivilinternierte. Die Zahl der in Rumänien befindlichen ungarischen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten ist uns unbekannt, die Delegierten des internationalen Roten Kreuzes berichten jedoch, daß ihnen eine schlechte Behandlung zuteil wird. Wir bitten also den Obersten Rat, dahin zu wirken, daß die ungarischen Kriegsgefangenen menschlich behandelt werden sollen. Wir bitten auch um dringende Maßnahmen im Interesse der Heimbeförderung der Kriegsgefangenen aus Sibirien, da es sich um das Leben von Tausenden von Menschen handelt. Die ungarischen Kriegsgefangenen sollen, wenn sie heimtransportiert werden können, in Wladivostok, Port-Arthur und Delai konzentriert werden. Wir ersuchen ferner, die in Turkestan befindlichen Kriegsgefangenen in einem Hafen des Schwarzen Meeres konzentrieren und sie über Rumänien heimbefördern zu lassen. Die ungarische Regierung ersucht um die Bewilligung des Obersten Rates, eine besondere Kriegsgefangenen-Kommission entsenden zu dürfen. Die ungarische Delegation richtet, mit Rücksicht darauf, daß Ungarn weder über das nötige Geld noch über die Transportmittel verfügt, an die Vereinigten Staaten und an Japan das Ersuchen, die Kosten der Heimbeförderung vorzuschießen und ersucht die Ententemächte, zu diesem Zwecke die Transportmittel zur Verfügung zu stellen.

Die westungarische Frage.

Die Entscheidung bevorstehend.

Die ungarische Note in Angelegenheit Westungarns hat in Oesterreich allem Anscheine nach gemischte Gefühle geweckt; dem Staatskanzler Dr. Renner scheint sie sehr unlegen gekommen zu sein. Unsere ehemaligen Verbündeten möchten wohl im wohlverstandenen eigenen Interesse unnütze wirtschaftliche Beziehungen mit Ungarn antknpfen, denn nur dieses kann ihre Lebensmitteln sichern, andererseits aber möchten sie auf Westungarn schon deshalb nicht a limine verzichten, weil dies den mit der Tschecho-Slowakei getroffenen Abmachungen zuwiderliefe. Wie sich Oesterreich aus dem Dilemma ziehen wird, ist

nicht abzusehen. Dr. Renner wird in der morgigen Sitzung des auswärtigen Ausschusses, in welcher die ungarische Note zur Verhandlung gelangt, aller Wahrscheinlichkeit nach einen Ausweg suchen, der den ungarischen Vorschlag mit Berufung auf den Friedensvertrag von St. Germain im Wesen ablehnen, im übrigen aber die Bereitwilligkeit zu wirtschaftlichen Verhandlungen zum Ausdruck bringen wird. Es kann auch sein, daß die österreichische Antwort eine dilatorische sein wird; so viel ist gewiß, daß von einer Annahme des loyalen ungarischen Vorschlags pur et simple keine Rede ist. Darauf weisen schon die Ausführungen der der österreichischen Regierung nahestehenden Organe hin. So sehen wir denn den Beschlüssen der morgigen Sitzung des auswärtigen Ausschusses Oesterreichs mit geringer Zuversicht entgegen.

Dr. Renner in einer peinlichen Lage.

Wien, 17. Februar. (Privat-Telegramm.)

Der heutige Telegraph schreibt: Die ungarische Regierung hat im Gegensatz zur tschechischen Regierung nicht den Weg geheimer Verhandlungen, sondern den der öffentlichen Ansprache gewählt, um mit Deutschösterreich zu einem freundschaftlichen Einvernehmen zu gelangen. In der von ungarischer Seite gewählten Öffentlichkeit des Verfahrens liegt ein Akt der Loyalität gegen die Bevölkerung Deutschösterreichs, der von unserer Seite mit der gleichen Loyalität beantwortet werden muß, gleichgültig, ob wir die ungarischen Vorschläge als eine geeignete Basis betrachten. Bei den bürgerlichen Parteien wird die Frage nicht vom parteipolitischen, sondern vom Standpunkt der nationalen und wirtschaftlichen Gesamtinteressen aus geprüft, und dies können sie umso leichter, als sie in der Frage der Ordnung der Beziehungen zu den Nachbarstaaten noch in keiner Weise gebunden sind. Dagegen läßt sich nicht leugnen, daß Staatskanzler Dr. Renner durch die ungarischen Vorschläge insofern in eine peinliche Lage gebracht wurde, als er persönlich sich durch seine Prager Abmachungen auf eine Politik festgelegt hat, welche Deutschösterreich einer tschechisch-südslawischen Kombination angliedern soll, die sich nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen Ungarn richtet. Die Frage liegt also nicht so einfach, wie die Offiziösen sie hinstellen belieben, wobei die Möglichkeit, daß die Bestimmungen des Neuillher Vertrags doch noch eine Korrektur erfahren könnten, nicht in Rechnung gestellt worden sind. In diesem Falle würden wir Westungarn verlieren, wären dafür aber mit der tschechischen Freundschaft und der ungarischen Gennerschaft belastet.

Die österreichische Antwort wird ablehnend sein.

Wien, 17. Februar. (Privat-Telegramm.)

Für morgen 10 Uhr vormittag hat der Obmann des Ausschusses für Aeußeres, Präsident Hausler, den Ausschuss zu einer Sitzung einberufen. In dieser Sitzung wird Staatskanzler Dr. Renner die ungarische Note vorlegen und die Antwort der Regierung unterbreiten. An den Bericht des Staatskanzlers Dr. Renner wird sich eine längere Wechselrede knüpfen. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird der Standpunkt der Regierung gegenüber den ungarischen Vorschlägen und bezüglich Westungarns ein ablehnender sein. Natürlich wird die Bereitwilligkeit zur Führung von Verhandlungen über wirtschaftliche Fragen erklärt und die Stellungnahme der Partei ist so ziemlich gegeben. Die Vorschläge der Regierung dürften von sämtlichen Parteien gutgeheißen werden.

Die Friedensfragen.

Die Adriafrage.

Leipzig, 17. Februar. (Privat-Telegramm.)

Wie die Leipziger Neuesten Nachrichten melden, stellt die neue Note des Präsidenten Wilson in der Adriafrage das politische Ereignis des Tages dar. Die Note berührt die englischen und französischen Regierung große Verlegenheiten, da dadurch die Lösung der Adriafrage einen weiteren Aufschub erfährt. Außerdem ist ein sehr bedenkliches Postscriptum in der Note enthalten, worin erklärt wird, daß Amerika, falls sich die Allierten in der Adriafrage seiner Entscheidung nicht fügen würden, sich gänzlich von allen Entscheidungen in europäischen Angelegenheiten zurückziehen wird. In französischen politischen Kreisen nimmt man ab

Mittw... es Wil... en eu... ffen will... r. Widerst... atifikation... reitete, zu... geblich a... n, in der... ie auf... üßen u... Der S... Genf, ... ie aus B... daß die... ndenen... ngen für... üstendfa... mps un... erika e... man... euro... en. Di... t haben... Churo... Lond... he grie... hlfreie... sprach... hand... wje i... anget... Das... Ge... onigreich... daß d... erüchte... nd Juge... andig u... S... * G... esminif... Berzinder... gefunden, ... Staatssek... dauptstad... há y un... waren... kommen... nen. Die... gistrat er... nahmen... dahin wi... Instanz i... dem Hau... Vertreter... daß der V... Zustand u... Kontroll... den Wirt... werde. D... den freier... em. Die... eijter Ne... Urteilsrec... nission i... sekretär e... reits erfu... itanz der... Handelsm... wird die... * 2... Oberphysi... Influenze... Ins Ge... kiefert, G... wurden 1... Soldaten... Am gestri... kungen in... spanischen... krank u... gaphiert... guartig v... Stunden... rung ihres... Kreisen d... auf mehre... schwere F...

Das es Wilson offenkundig auf einen Bruch mit den europäischen Mächten ankommen lassen will, um sich aus der Verlegenheit, die ihm der Widerstand des amerikanischen Senats in der Ratifikation des Versailler Friedensvertrages bereitet, zu ziehen. Wie Echo de Paris meldet, sei angeblich an Wilson bereits eine Antwort abgegangen, in der Frankreich und England erklären, daß sie auf ihrer Entscheidung beharren müssen.

Der Konflikt zwischen Wilson und Lansing.

Genf, 17. Februar. (Privat-Telegramm.) Wie aus Washington gemeldet wird, nimmt man an, daß die zwischen Wilson und Lansing entstandenen Streitigkeiten noch zu weiteren Enthüllungen führen werden. Wahrscheinlich wird der Zwischenfall auch den Kongreß beschäftigen. Der Temps und die Times sind hinsichtlich der gegen Amerika einzunehmenden Taktik einig. Der Temps sagt, man dürfe Amerika keinen Vorwand geben, um den europäischen Angelegenheiten den Rücken zu kehren. Die Entente-regierungen müßten Geduld und Takt haben.

Churchill für eine versöhnliche Behandlung Deutschlands.

London, 17. Februar. (Bud. Kor.) Der britische Kriegsminister Churchill hielt in seinem Wahlkreis eine Rede, in der er von der Notwendigkeit sprach, Deutschland versöhnlich zu behandeln und es nicht in die Arme Samojed-Rußlands zu treiben.

Die angebliche Konvention zwischen Frankreich und Jugoslawien.

Das UAB. meldet: Der Budapest diplomatische Geschäftsträger des serbo-kroatisch-slovenischen Königreiches hat das UAB zur Mitteilung ermächtigt, daß die in den Budapest Blättern erschienenen Gerüchte über eine Konvention zwischen Frankreich und Jugoslawien jeder Grundlage entbehren und vollständig unwahr sind.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Enquete gegen den Kettenhandel. Im Handelsministerium hat in Sachen der Maßnahmen zur Bekämpfung des Kettenhandels eine Enquete stattgefunden, an der seitens des Ministeriums der Staatssekretäre Papp und Bartos, seitens der Hauptstadt Vizebürgermeister Ludwig Fokuszó und Magistratsrat Dr. Emil Vita anwesend waren. Außerdem waren Vertreter der Handelskammer und der Preisprüfungskommission erschienen. Die Bezirksvorsteher hatten nämlich den Magistrat ersucht, er möchte im Interesse strenger Maßnahmen gegen den Kettenhandel intervenieren und dahin wirken, daß die Polizeigerichtsbarkeit dritter Instanz der Preisprüfungskommission entzogen und dem Handelsministerium überwiesen werde. Die Vertreter der Hauptstadt vertraten den Standpunkt, daß der Wirkungskreis der Gewerbebehörden auf den Zustand von vor dem Kriege restituiert und daß das Kontroll- und Polizeigerichtsbarkeitsrecht wieder in den Wirkungskreis der Bezirksvorstellungen gewiesen werde. Die Vertreter der Handelskammer traten für den freien Handel, eventuell für den numerus clausus ein. Die Vertreter der Hauptstadt beantragten in erster Reihe das Rechtsabjudum, demzufolge das Urteilsrecht dritter Instanz der Preisprüfungskommission übertragen ist. Der präsidierende Staatssekretär erklärte, der Wunsch der Hauptstadt sei bereits erfüllt, da die Polizeigerichtsbarkeit dritter Instanz der Preisprüfungskommission entzogen und dem Handelsministerium überwiesen wurde. Am 19. d. wird die Enquete fortgesetzt.

Die spanische Influenza. Laut Bericht des Oberphysikats wurden gestern aus den Bezirken 178 Influenzakerkrankungen und 6 Sterbefälle gemeldet. Ins Gellertspital wurden 60 Kranke eingeliefert, 6 Kranke sind gestorben; ins Zitaspital wurden 17 Kranke eingeliefert, gestorben sind 4. Soldaten erkrankten 10, Sterbefälle kamen keine vor. Am gestrigen Tage kamen insgesamt 265 Neuerkrankungen und 24 Sterbefälle vor. Bisher sind an der spanischen Influenza insgesamt 12.260 Personen erkrankt und 892 gestorben. — Aus Wien wird telegraphiert: Die Grippe, die in Wien bisher milde und gutartig verlaufen ist, hat in den letzten achtundvierzig Stunden eine bedenkliche Verbreitung und Aenderung ihres Wesens erfahren. Man schätzt in ärztlichen Kreisen die Zahl der Neuerkrankungen seit Samstag auf mehrere tausend, unter denen sich außerordentlich schwere Fälle befinden. — Aus London wird uns

telegraphiert: Ganz Amerika steht unter dem Druck der furchtbaren Grippeepidemie. In New York werden täglich über tausend Fälle gemeldet, ein Drittel verläuft tödlich. In dem Barakenspital, das für die an der Grippe Erkrankten errichtet wurde, liegen alle 600 Krankenschwestern darnieder, 120 sind bereits gestorben. Hilfs- und Arztpersonal fehlt. Noch furchtbarer wütet die Krankheit im Westen. In Chicago erkrankten täglich 2560 Personen, während 600 täglich hingerafft werden.

Ungarische Kinder in Holland. Anlässlich der Abreise der ungarischen Kinder nach Holland hat Bürgermeister Dr. Theodor Bódy den holländischen Minister Van Cheel, der diese Wohltätigkeitsaktion organisiert hat, telegraphisch begrüßt. Der Minister richtete heute an den Bürgermeister ein in warmen Worten gehaltenes Telegramm, in welchem er für die Begrüßung dankt und gleichzeitig mitteilt, daß die Kinder glücklich in Holland angelangt sind.

Tagesneuigkeiten.

Die Hilfsaktion des Ministerpräsidenten. Die Kunde von der vom Ministerpräsidenten Karl S u z á r zur Bänderung des in der Hauptstadt herrschenden Massenelends eingeleiteten Hilfsaktion ist durch Vermittlung der schwedischen Presse auch zu unseren nordischen Stammesbrüdern gelangt, und unter dem Eindruck dieser Schilderungen ist auch in Helsingfors eine Bewegung eingeleitet worden, an deren Spitze der größte Klub dieser Stadt steht. Die Leitung dieses Klubs hat sich telegraphisch an das Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften Béla B i t á r mit dem Ersuchen gewendet, mitzuteilen, welche Hilfsmittel in Budapest am dringlichsten benötigt werden. B i t á r hat die Angelegenheit dem Ministerpräsidenten übergeben, der sofort die erforderlichen Verfügungen traf.

Personalmeldungen. Handelsminister Franz S e i n r i c h wird morgen, Mittwoch, keine Audienzen erteilen. — Die Regierung hat den Grafen Josef C z i r á k n zum Regierungskommissar für die Komitate Bas, Sopron, Moson und Zala und die Stadt Sopron ernannt und ihn mit den Obergespannsagenden des Komitats Bas betraut. — Der Ministeriat hat dem gewesenen hauptstädtischen Magistratsrat Eugen M á r t u s in Anerkennung seiner auf dem Gebiet des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste den Titel eines Ministerialrats verliehen.

Schwedische Hilfe für Ungarn. Der Bud. Kor. telegraphiert man aus Stockholm: Auf Grund des Berichtes der jüngst in Budapest gewesenen Delegierten der schwedischen Hilfsaktion hat das schwedische Rote Kreuz 50.000 schwedische Kronen angewiesen, um die Not in Budapest zu lindern. Dieser Betrag, welcher nach dem heutigen Stand der Valuta 2 1/2 Millionen Kronen entspricht, wird durch das Budapest Komitee zur Verteilung gelangen.

Standrecht in Szeged. Aus Szeged wird gemeldet: Der Präsident des Szegeder Gerichtshofes hat heute über das Inslebenreten des auf dem Gebiet des Szegeder Gerichtshofes angeordneten Staatsverwahrens eine amtliche Rundmachung ausgegeben. Eine ähnliche Rundmachung ist auch vom Szegeder Militärkommando erlassen worden; die erstere bezieht sich auf die von Zivilpersonen verübten Verbrechen, die letztere Rundmachung auf Verbrechen, die von in den Wirkungskreis des Militärs und der Polizei gehörenden Personen verübt werden.

5 1/2 Millionen Kronen Abtrittsgebühr. Die Besitzerin der Theresienring 37. befindlichen Blumenhandlung Rosa K ö r m e n d y übernahm von dem Schneidermeister Ludwig W e i ß das erwähnte Geschäftslokal. Die feinerzeitige Jahresmiete betrug 4800 Kronen. Weiß wollte das Geschäftslokal zurücknehmen, aber die Körmendy forderte eine Abtrittsgebühr von 20.000 Dollar, d. i. 5 1/2 Millionen Kronen. Nach erstatteter Anzeige wurde Frau Körmendy zu einmonatiger Haft und 2000 Kronen Geldstrafe verurteilt.

Trauung. Hofarenoberleutnant Géza S t e c h führte heute nachmittag halb 6 Uhr in der Serbitenkirche die Tochter des Hofrats Paul v. J e s e n s k y Magda, zum Traualtar. Der Trauung wohnten die Minister Julius Kubinek und Baron Friedrich Korányi, der Beamtenkörper der Dange und zahlreiche Notabilitäten des öffentlichen Lebens bei.

Die ungarischen Kinder in Holland. Aus dem Haag wird berichtet: Das Zentralkomitee der Hilfsaktion für ungarische Kinder teilt mit: Der erste ungarische Kinderzug ist hier glücklich angelangt. Die Kinder wurden mit großer Begeisterung empfangen und bei den besten Familien der Stadt

untergebracht. Die Kinder sind sehr guter Laune und freuen sich über die reichliche Verpflegung, die ihnen zuteil wird. Die Ankunft der nächsten Kinderzüge wird erwartet. Das Zentralkomitee der Hilfsaktion teilt den Eltern mit Freude mit, daß ihre Kinder sich in den besten Händen befinden. Das Telegramm ist vom Sekretär des Zentralkomitees Dr. von Scheiden und seiner Gattin geb. Irma Balogh unterfertigt.

Gold- und Silbervaluta in Szeged. Die Korrespondenz Magyar Kurir meldet aus Szeged: Die Einwohner der Szegeder Landen haben die schwierige Frage gelöst, auf die die Regierung noch keine Antwort weiß. Sie haben nämlich die Gold- und Silbervaluta ins Leben treten lassen und ein Fleischhauer in der oberen Stadt verkauft seit einigen Tagen das Kilogramm Fleisch für zwei Silberkronen. Die Bauernschaft der Umgebung bietet einen Meterzentner Weizen für ein 20 Kronen-Goldstück und auch andere Waren zum Friedenspreise an, wenn der Käufer bloß genügend Gold und Silber hat. — Soweit die Korrespondenz. Tatsächlich wäre die einfachste Lösung der Valutafrage, wenn die Bevölkerung, und insbesondere die Fiskusbesitzer, die ihre Bezüge vom Staate in bavenen blauen Postgeld erhalten, auch über genügend Moneten verfügen würden. In allen Zeiten war es eine allgemein verbreitete Sitte der alten Frauen, das Geld in ihrem Strumpf aufzubewahren. Der Strumpf hat seither Löcher bekommen, durch die das Geld verschwunden ist, und selbst der lächerige Strumpf ist kaum mehr vorhanden. Nehmen jetzt die Bauern von Szeged das gesetzliche Papiergeld nicht mehr an, bedeutet das keineswegs eine Lösung der Valutafrage, sondern eher noch eine maßlose Vertenerung der primärsten Lebensnotwendigkeiten, ein Vorgang, den man bei den Schleichhändlern und Schiebern mit vollem Rechte verabscheut. Pflicht und Schuldigkeit des Staates wäre es, das in den Szegeder Landen in Verkehr gebrachte Gold für die Staatskasse zu beschlagnahmen. Das wäre eine viel radikalere Lösung der Valutafrage.

Todesfälle. Frau Witwe Stefan Rottmayer geb. Emma Szolchanyi, Witwe des Direktors des hauptstädtischen Eichamts, ist am 13. d. im 75. Lebensjahre gestorben. Der Oberingenieur der hauptstädtischen Elektrizitätswerke Stefan Rottmayer, Privatier Madar Rottmayer und der hauptstädtische Rechnungsrat Desider Rottmayer bewaunern in der Verbliebenen ihre Mutter. Das Leichenbegängnis fand am 15. d. im Kerepeser Friedhof statt. — Der in weitesten Kreisen geachtete Enchappretier Edmund L i b e r g e r ist heute, am 17. Februar, verschieden. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, am 18. d., nachmittags 4 Uhr aus der Leichenhalle des Makoskerstufers ist. Friedhofes aus statt. In dem Verbliebenen betrauert eine geachtete Familie ihr Oberhaupt. — Der Möbelfabrikant Herr Josef D e u t s c h, Begründer und Inhaber der Möbelfabrik „Minerva“, ein in weiten Kreisen gekannter und geschätzter Mann, ist am 14. d. nach kurzem Leiden im 35. Lebensjahre in Ujpest gestorben. Eine zahlreiche angesehene Familie betrauert den Hingeshiedenen. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittag unter großer Teilnahme im Ujpest ist. Friedhof statt. — Die Gattin des pens. Honvédobersten, gem. Brigadier Alexander L e d n i c z e r, geb. Mathilde Holzner, ist heute im 48. Lebensjahre gestorben.

Der Strafprozess gegen den gewesenen Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Georg Pál. Zu Beginn der Proletariatsdiktatur wollte Erzherzog Josef mit seiner Familie nach Alessandria flüchten. Stadthauptmann Dr. Géza Kubinyi geb. um die Flucht zu ermöglichen, der erzherzoglichen Familie am 22. März in seiner Wohnung Unterkunft. Am Morgen des 24. März gelang es der erzherzoglichen Familie, nach Alessandria zu entkommen. Der Postbeamte Josef Csontos, damals Hausbesorger des Hauses Lövbögasse 16/B, wo Kubinyi wohnte, brachte die Angelegenheit dem Detektivausseher Ladislaus Kánáshy zur Anzeige, der die Meldung dem stellvertretenden Oberstadthauptmann Dr. Georg Pál weitergab. Infolgedessen wurden Dr. Géza Kubinyi und der Detektiv Johann Stodolni, dieser weil er bei der Flucht mitgeholfen, verhaftet, und An-

Zürich Dolder, Grand Hotel. In prachtvoller, nebelreicher, geschützter und ruhiger Lage am Zürichberg, mit eigenem, ausgedehntem Waldpark, 620 Meter ü. d. M. Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. 200 heizbare Zimmer, 50 Privatbäder, täglich warme Bäder, Restauration, Terrassenkonzerte, Golf, Tennis, eigene Landwirtschaft, Auto am Bahnhof, Garage. Das ganze Jahr geöffnet Prospekte durch die Direktion.

bis zum 8. Mai, Stadolni bis zum 24. Juni in Haft gehalten. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen Dr. Georg Páll, Ladislaus Ránásh und Josef Csontos die Anklage wegen Verbrechen der Verletzung der persönlichen Freiheit. Seitdem begann die Verhandlung dieser Strafsache vor einem Hofrat unter Vorsitz des Vorsitzers Dr. Anton Siengel. Zunächst fand das Verhör der Angeklagten statt. Nachdem Csontos und Ránásh verurteilt worden waren, kam Georg Páll an die Reihe; er schildert die Lage der Polizei am 22. März v. J. In seiner Gegenwart sei Bela Kun von seinen Leuten seinerzeit halbtot geprügelt worden, er habe den heftigsten Kampf gegen die Kommunisten geführt und müßte ihre Rache fürchten. Unter solchen Umständen kam die Anzeige über die Flucht des Erzherzogs zu ihm. Seidler befahl ihm, Kubini und Stadolni verhaften zu lassen. Der Angeklagte bekam dann eine andere Stelle bei der Polizei, trotzdem versuchte er, im Interesse der Verhafteten zu intervenieren, jedoch ohne Erfolg. Nach der Freilassung bekamen beide Verhafteten Stellen bei der roten Wache. Der Angeklagte unterhielt freundschaftliche Beziehungen zu den Sozialisten, erhielt von dieser Seite wertvolle Aufschlüsse über die geheimen Bewegungen der Kommunisten. Er sei für seine politischen Verdienste um die kaiserliche Oberrevolution so rasch avanciert. Seine Abteilung sei voller Gegenrevolutionäre gewesen, habe siehelfen. Die Affäre Stadolni konnte nicht verheimlicht werden, weil Seidler schon davon Kenntnis hatte. Als Eduard Chlepkó, der benachrichtigte Kommunist, die vergrabenen Werte des Erzherzogs Josef entdeckte, wollte man ein Kriminalverfahren gegen den Erzherzog einleiten. Der Angeklagte sandte dann zum Erzherzog solche Beamte, die auf das respektvollste vorgingen und die Sache vertuschten, wodurch dem Erzherzog 60 Millionen gerettet wurden. — Heute fanden die Zeugenverhöre statt, nach deren Beendigung Staatsanwalt Dr. Paul Sziklasy die Anklageerhebung hielt.

* **Fliegerunglück.** Aus Rom telegraphiert man: Das Flugboot Nr. 3 ist in Neapel abgestürzt. Führer und Mechaniker sind schwer verletzt. (U.S.B.)

* **Ein neues Spital in der Hauptstadt.** Wir haben der großartigen Stiftung unseres Landsmanns Bernhard Braun gedacht, durch welche die Errichtung eines neuen Spitals in der Hauptstadt ermöglicht wurde. Die Mitglieder der Budapest-er orthodoxen Gemeinde unterstützen die Angelegenheit des neuen Spitals ihrerseits durch Stiftungen und Spenden, so daß die Umgestaltungsarbeiten des für das Spital erworbenen Gebäudes schon demnächst in Angriff genommen werden können. Zum Direktor-Primarius und Leiter der chirurgischen Abteilung des neuen Spitals wurde, wie wir erfahren, der vortrefflich bekannte hauptstädtische Chirurg Dr. Max Rosenak gewählt.

* **Schiffstatastrophe.** Aus Kopenhagen telegraphiert man: Die 2100 Tonnen große dänische Bark „Albert Hoog“ ist gestern bei Göteborg bei schwerem Sturm gestrandet und gesunken. Von den an Bord befindlichen 17 Personen sind 13 ertrunken. (U.S.B.)

* **Verhafteter Hochstapler.** Die Polizei verhaftete gestern den gewissenhaften Komitatsdiurnisten Bela Steffer, gegen den eine ganze Menge von Strafanzeigen vorliegt. Steffer suchte wohlhabende Leute auf, stellte sich als Gutsbesitzer aus dem Egerer Komitat vor und offerierte große Mengen von Lebensmitteln, die angeblich auf seinem Gut aufgespeichert liegen. Die Leute schenken dem sicher auftretenden Hochstapler, der sich klangvolle Namen, wie Ladislaus Sándorházy, Franz Koller v. Mère, Ludwig Karácsony usw. beilegte, unbedingten Glauben und übergaben ihm größere Summen, mit denen er dann verschwand. Dieser Tage versuchte er nun sein Glück mit einem Speereiwarenhändler auf der Fehérvárstraße, der jedoch von den Antrieben Steffers bereits Kenntnis hatte und ihn in Haft nehmen ließ. Steffer wird der Staatsanwaltschaft übergeben.

* **Französischer Abend im Ungarischen Ingenieur- und Architektenverein.** Behufs Vorbereitung des geistigen Kontaktes mit den übrigen Nationen und des Anschlusses der ungarischen Wissenschaft an die Arbeit Europas plant der Ungarische Ingenieur- und Architektenverein einen französischen, englischen und italienischen Vortragszyklus. Den ersten französischen Vortrag hielt gestern abend der Architekt Prof. Felix Müller über die Entwicklung der Konstruktion in der Architektur (Sur l'évolution de la construction dans l'Architecture) in Gegenwart eines zahlreichen, vornehmen Publikums.

* **Fastenpredigten.** In der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz werden während der Fastenzeit jeden Donnerstag um 5 Uhr nachmittags Fastenpredigten in deutscher Sprache gehalten. Die erste Fastenandacht findet am 19. d. statt.

* **Die Erste Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft** gibt bekannt: Infolge schwieriger Kohlenbeschaffung werden die Personenschiffe zwischen Wien und Budapest bis auf Weiteres auf wöchentlich drei Fahrten in beiden Richtungen eingeschränkt. Die täglichen Fahrten laut bisheriger Fahrordnung werden mit letzter Fahrt ab Budapest nach Wien am 18. Februar 1926, ab Wien nach Budapest am 22.

Februar l. J. eingestellt. Von diesem Tage an verkehren die Personenschiffe bis auf Weiteres von Wien-Praterquai jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag, von Budapest-Deákplatz nach Wien jeden Freitag, Sonntag und Mittwoch. Im übrigen bleibt der Fahrplan unverändert. Die Wiederaufnahme der täglichen Fahrten wird zeitgerecht neuerdings verlautbart werden.

* **Gottesdienste.** Predigtgottesdienste in deutscher Sprache finden Sonntag vormittag 10 Uhr und nachmittag 5 Uhr im Gemeindefaale der bischöflichen Methodistenkirche, VI., Obere Waldzeile 5, I., statt. — Die Pester Chwera Radischa hält am 18. d., Mittwoch, 5 Uhr nachmittags im Rombachgassentempel eine mit Gottesdienst verbundene Stiftungsfeier ab.

* **Autobekete zwischen Budapest und Szeged.** Die Király-Automobil-Att.-Ges. (Budapest, VII. Király-utca 11, Telefon József 124-01-02-03), die wieder vollständig im Betriebe ist, vergibt ihre Tourenautos für die Szegeder Tour selbst an einzelne Personen. Es ist die einzige Unternehmung, die Touren selbst nach dem Ausland vergeben kann.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Konzert.)** Im Mademiejal trat uns heute der Cellist Dr. Roland Gluzek im Rahmen eines selbständigen Konzerts entgegen. Der Konzertgeber hatte vor langen Jahren den Unterricht Meister Poppers genossen, aber es will uns bedünken, daß die Früchte dieser Unterweisung nicht zur vollen Reife gelangt oder schon verwest sind. Herr Dr. Gluzek, der heute Stücke von Bach, Davidow, Popper u. a. und eine leichtere Sonate von Locatelli spielte, ist ein musikalisch feinfühlerer Pianistebhaber, aber weder seine Technik, noch seine Vortragskunst stehen auf dem Niveau, einer ernsteren Kritik standhalten zu können.

* In der Nationaloper wird Freitag, den 26. d., die Vorstellung von „Lauhäuser“ Kapellmeister Georg Széll dirigieren. Die Titelfolle singt Herr Karl Burian, die Elisabeth Olga Haselbeck und den Wolfram Karl Jarkas.

* Im Lustspieltheater bereite das Publikum auch am Sonntag, der Novität „A nagyvilági nő“ eine stürmische Aufnahme; auch diesmal war das Haus bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Die Trägerin der Titelrolle, Frau Frida Gombahögyi, wurde den ganzen Abend hindurch stürmisch gefeiert, und nach den Akttschlüssen wurde nicht nur Frau Gombahögyi und die übrigen Hauptdarsteller, sondern auch der Verfasser unzählige Male vor die Rampe gerufen.

* In Ungarischen Theater werden am 21. d., 1/2 Uhr nachmittags, die Zöglinge der Sidonie Károlyischen Theaterschule Gregor Csikys „Nagymana“ auführen.

* Im Revue-theater geht an allen Tagen der Woche die erfolgreiche Operette „Pänkösdi róza“ mit Erzsébet Pékly und Franz Galetta in Szene.

* Burians Arienabend heute, Mittwoch, in der Musikabemie. „Freischütz“, „Meistersinger“, „Siegfried“, „Mignon Lescaut“, „Lolca“ u. a. An Klavier Georg Kósa.

* Eine Verdi-Matinee veranstaltet die Urania Sonntag vormittag 11 Uhr unter Mitwirkung der Opernmitglieder Dr. Franz Székelyhid, Etel Huber, Károly Kolbaj und Dr. Ludwig Bárony.

* **Geld, Geld, Geld...** Dies ist der Titel einer großartigen dreitägigen Operette, deren Erstaufführung anfangs März im Wintergarten stattfinden wird.

* Samstag, den 21. d., findet zugunsten des Wohltätigkeitsfonds des Spitals- und Sanatoriumvereins der Journalisten im „Dithon“-Klub ein Konzert statt, in dem die hervorragenden Vertreter unseres künstlerischen Lebens mitwirken werden. Das Programm ist ein überaus reichhaltiges; die meisten Mitwirkenden werden außerordentliche Produktionen bieten. Das Arrangementskomitee hat insgesamt 200 Karten ausgegeben. Die ersten Reihen sind ausschließlich für Damen reserviert.

* Im Ernst-Rufmuseum wird am 22. d. eine Ausstellung von Gemälden Johann Bafarys, Julius Kószolányis, Johann Szencs und Viktor Bolányis, sowie von Werken der Gemäldesammlerin Jilly Lukatsovits eröffnet.

* Im Roggöfö-Dithon gab es gestern eine sehr interessante Premiere. Es wurde „A feketekesztyüs hölgy“, eine Abenteuererzählung in fünf Aufzügen, inszeniert von M. Kerkész, mit Harry Walden und Lucy Doreen in den Hauptrollen, vorgeführt. „A feketekesztyüs hölgy“ (Die Dame mit dem schwarzen Handschuh) ist eine feine Spezialität des Filmgenusses der Abenteuererzählungen. Eine Apachenbande wirft ihre Netze auf die vornehme Gesellschaft von Rom, Paris und London aus. Eine wunderschöne Dame (Lucy Doreen) ist die reizende, alles bezaubernde Anziehungskraft dieser Bande, die den Prinzen Romanow und in weiterer Folge den Diplomaten Contran in ihren Bann zieht. Eine jede einzelne Szene dieses Films ist beispiellos interessant und spannend. Harry Walden in der männlichen Hauptrolle ist elegant,

mit weltmännischen Mienen, in seiner Rolle glänzend. Lucy Doreen, dieser neue, hübschende schöne Star der Kinetographie, ist in ihrer Rolle in dem Film „A feketekesztyüs hölgy“ geradezu unübertrefflich. Das prächtige Programm wird durch ein ausgezeichnetes Lustspiel ergänzt. Beide Stücke fanden bei dem vornehmen Publikum des Roggöfö-Dithon eine sehr warme Aufnahme.

* Das neue Repertoire der Urania. Wieder hat die Direktion der Urania einen neuen italienischen Film zur Aufführung gebracht. Der Titel des Films ist „A tener leánya“ (Die Tochter des Meeres). Schon in diesem Titel ist all das enthalten, was den Film am anziehendsten gestaltet: das einzig schöne Meer. Die Vorstellungen beginnen um halb 6, halb 7 und halb 9 Uhr.

Offener Sprechsaal.*)

Ajánlunk prompt szállításra budapesti raktárról:

nagyobb tétel **Bayer Nigrosint** poralakban vizoldható, külfölsé elsőrendű gyártmányu **Anilinfestéket,** 1 waggon **Riz Abadie cigaretta-hüvelyt** wieni raktárról transitó vagy kiviteli engedéllyel, 1 waggon 70-72%-os fehér, 1 „ 45-70%-os zöld és 1 „ 60-65%-os barna **olasz mosószappant,** 5000 kg. **csontenyvet,** 1 waggon **kristálysódát,** 1000 kg. **boraxot** (kristályos), 1000 kg. **gummi arabikumot,** 10 waggon **kátránypapirt,** 1 waggon famentes iróképes és 1 waggon superior csomagoló **papirt.**

Transito Áruforgalmi és Kereskedelmi Társaság Wien—Triest—Hamburg
Budapest, Rudolf-rakpart 7. Tel. 31-45.

STELLA-BACKPULVER unerreicht. Überall erhältlich. Stella-Ledermann-Fabrik Budapest, VII., Rottenbiller-utca 48.

Perfekt gyors- és gépirónó magyar-német levelezésben jártas, azonnali belépésre kerestetik. Transito Áruforgalmi és Kereskedelmi Társaság, Budapest, V. kerület, Rudolf-rakpart 7. sz.

BRILLANTEN, Gold, Silber, Platina 2149 Perlen kauft zu horriblen Preisen **SCHWARTZ, Juwelengeschäft** Muzeum-körut 21. Telefon 103-73.

Eilgut-Sammeldienst Wien—Budapest **TOTH & ETTINGER** Speditionsbureau Wien, I., Opernring 21. Uebernahme von Sendungen jeder Art, Paketen, Ballen, Kisten, auch ganze Waggou- und Schiffsendungen. Abholen der Sendungen vom Hans sowie Zustellen der Pakete bis ins Haus. Bei wertvollen Transporten eigene Begleitmannschaft. Jeder Transport wird mit Versicherung des Vollwertes übernommen. **Budapester Vertretung** Galla und Lázár, V., Bálványgasse 18.

Für **BRILLANTEN,** Gold, Platina noch immer bei mir die Höchstpreise. **ADLER, Juwelier, Budapest, Király-utca 44.**

Suche Geschäftslokal in der Inneren Stadt für sofort, eventuell für 1. Mai. Zuschriften erbeten unter „Geschäftslokal 374“ an die Expedition d. Blattes. 6374

BRILLANTEN, GOLD, PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen. **KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER** Budapest, VII. Wesselényi-utca 8. 1925 Auf Adresse bitte genau zu achten.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Mittwoch

Elego

Királyi Részvény

Brilliant

Pi schwarz, Aussehen hat, prachtvoller **WAGNER**

Ka Braun, Käro



Zahle für **BRILL** Weisselbe

Aprilt **TÜ** 17121

Brillanten, TOPOLÁNSZKY, Juw

Achtun Beehren uns **MU** (Klavierspieler mel-, Tambura „Café Terézvár

Café Carn befinde

Amtsstunden: V 12:44 Tel

Brillanter VII., Rottenbiller

Nettes von christlichem mit Preisangabe u 6990

ELCS a IX. ker. dőszobával bíró módé sonló vagy tőleg a L 6382 Ajánlatok

Elegáns LUXUS-autók *derolható*
külföldre, vidékre és a városban, bármely időben a
Király Automobil Részvénytársaságnál
 VII. ker., Király-utca 11.
 Tel.: József 124-01, 124-02, 124-03.

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufen zu höchsten Preisen
FRIED A. Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2.

Pianino
 schwarz, Anstellungsstück, krenzsaitig, Böslersches Fabrikat, prachtvoller Ton, um 30.000 Kronen zu verkaufen.
WAGNER, József-körút 15.

Kaufe zu Höchstpreisen benützte Herrenkleider
 Braun, Károly-körút 13. Tel. József 115-20.

Karbid-Kerzen und Lampen
 eigenes Patent, garantiert erstklassiges Fabrikat, offeriert und liefert nur an Engrossisten
S. Rothmüller
 Blech- und Metallwarenfabrik A.-G.
 Budapest, VI., Váci-ut 141.
 TELEPHON 162-35. 6717

Zahle für **BRILLANTEN,** Gold, Silber, Platina, Antiquitäten etc. die höchsten Preise.
Weisselberger M. J.
 Uhrmacher u. Juwelier, V. Bálvány-utca 21. (Ecke Arany János-utca)

Apriltól **TÜZIFA** Hevesi Béla
 Rákóczi-ut 73
 Erzsébet-körút 16

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen.
TOPOLANSZKY, Juwelier, V., Szabadság-tér 4, Ecke Bálvány-u.

Achtung! • Musiker!
 Beehren uns höflich mitzuteilen, dass sich die Lokalitäten des **MUSIKER-VERBANDES, II. SECTION** (Klavierspieler, Damen-, Herren-, Salon-, Schrammel-, Tambura- sowie Kinomusiker) nicht mehr im „Café Terézvárosi“, sondern im **Café Carmen, Erzsébet-körút 8** befinden (ehem. „Árpád kaveház“).
 Amtsstunden: Vorm. 10-12 Uhr, nachm. 2-4 Uhr.
 Telephon József 129-54.

Brillanten, Gold, Platina, Perlen kaufen zu höchsten Preisen
Singer, Juwelier, VII., Bottenhiller-utca 21. Telephon József 52-64.

Nettes liches Zimmer
 von christlichem Universitätslehrer gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter „Ruhig u. rein 930“ an die Exp. 6390

ELCSERÉLNÉM
 a IX. ker. Rákóczi-utcai két szobás (fürdőszobával és minden mellékkel) modern udvari lakásomat egy barsonyi vagy kisebb lakásra Budán, lehetőleg a Lukácsfürdő szomszédságában. Ajánlatok „Sürgös 382“ a kiadóba.
 6382

Nátha ellen
 Mentholatum
 eredeti amerikai piperskrém
Neruda
 drogeriában
 Budapest, Kossuth Lajos-u. 10.

Elcserehném
 Népszínház-utcai
két szobás modern lakásomat
 ugyanilyen három szobásra a város belterületén. Megkereséseket „Modern 926“ jellegre a kiadóba kérek.
 63926

Alte falsche Zähne kauft zu 2278 Höchstpreisen
EISLER KÁLMÁN, VII., Rózsa-u. 39. Karte genügt.

KOKSZ maximális árban
 Darvas Imre
 hányatelepéről
 legkisebb mennyiségben is, szénjégek nélkül kapható az alanti szénkiskereskedőknél:
 I. kerület: Attila-utca 20, Helmos Károly
 V. kerület: Falk Miksa-utca 17, Schwarz Emánuel
 VI. kerület: Békés-utca 3, Kandel Adolf
 VII. kerület: Dohány-utca 23, Kóka Ferenc
 Dohány-utca 49, Spitzer Györgyné
 Huszár-utca 5, Neumann Adolf
 9268

Rottmayer István, Aladár és Dezső mint gyermekei és menyei melven szomorodott szívvel tudatják, hogy forrón szerelt édesanyjuk és anyós **özv. Rottmayer Istvánné** szül. Szolchány Szolchányi Emma nyugd. székesfővárosi mértékhiteltesítő hivatali igazgató özvegye
 folyó hó 18-án éjjel 12 órakor rövid szenvedés után 75-ik. özevységének 12-ik évében az Urban jobblétre szenderült.
 A meghaldogult hűt teteme folyó hó 15-én a kerepesi-úti temető halottsházában a róm. kath. egyház szertartása szerint beszentelttük és ugyanazon temetőben örök nyugalomra helyeztük.
 Az engedélyezett szent miseáldozat folyó hó 20-án délelőtt 9 órakor fog a szent Ferenczendi avák belvárosi templomában a Mindenhatóknak bemutatni.
 Budapest, 1920. február hó 15-én.
 Lakás: VIII., József-körút 7.
Aldás, béke drága poraira!

Szomorodott és fájó szívvel tudatjuk, hogy **Deutsch József** „Minerva“ butorgyáros
 f. hó 14-én rövid szenvedés után Ujpesten 35 éves korában, 3 havi házasság után elhunyt. Temetése f. hó 17-én, kedden, d. u. 2 órakor volt az újpesti izr. temető halottsházából.
 Vele a megtestesült szorgalom és a munka mintaképe szállott a sirba.
Nyugodjék békében.
Aldás és béke poraira.
özv. Deutsch Józsefné, szül. Márkus Erzsébet, felesége. **Deutsch Adolf** és neje, szülei: **Deutsch Mór,** Viktor, Manó, Sándor, Feri, fiverei. **Rózi** és Terike, éngai. **Deutsch Mórné,** szül. Grosz Irén, sógoránéje. **Márkus Béla** és neje, apósa, illetve anyósca.
 Ujpest, 1920. február 14-én.

Telegramm.
Die Auslieferungsfraage.
 Berlin, 17. Februar. (Wolff-Bureau.) Der englische Geschäftsträger hat heute mittag die Note der

Entente über die Auslieferung überreicht. (U.E.S.B.)

Frankreich.
Die Botschaft des abtretenden Präsidenten.
 Paris, 17. Februar. (Gobas.) Nachmittags wurde im Parlament die Botschaft des abtretenden Präsidenten der Republik verlesen.
 Poincaré bringt darin seinen Dank für die ihm von der Nationalversammlung zuteil gekommene Ehrung zum Ausdruck, die er jedoch auf die Nation und auf die Armee übertrage. Er rühmt sodann die großartige Haltung der öffentlichen Meinung und den glühenden Patriotismus der Bevölkerung, aus denen die öffentliche Gewalt die Kraft zu ihrem eigenen Verhalten geschöpft hat. Der Präsident preist die nationale Einigkeit, die spontan das Geiz des Volkes erfüllt habe, als sich Frankreich, ohne Herausforderung angenommen, sofort aufzumarschieren, um den Angreifer zurückzuweisen, und legt die Notwendigkeit dar, einzig zu bleiben, um aus dem unterzeichneten Frieden eine dauerhafte Billigkeit zu machen, namentlich von Deutschland die Achtung der eingegangenen Verpflichtungen, sowie die Abstützung zu fordern, damit die Ruhe Europas gewahrt werde. Die Botschaft schloß mit den Worten: Einig im Kampfe, war Frankreich unbesiegt, einig in der Friedensarbeit, wird es bald durch emsige Tätigkeit von neuem die Bewunderung der Welt zu verdienen wissen. (U.E.S.B.)

Der Cailleur-Prozess.
 Paris, 17. Februar. Heute nachmittags beginnt vor dem Senat die neuerliche Verhandlung des Cailleur-Prozesses. Nach einer kurzen öffentlichen Senatsitzung, in der die Abschiedsbotschaft Poincarés bekanntgegeben werden wird, erfolgt die Eröffnung der Verhandlung mit der Verlesung der Anklageschrift, dem Zeugenauftritt und dem Verhör Cailleur, der — wie verlautet — eine große Rede zu halten beabsichtigt. Das Zeugenverhör allein dürfte etwa zehn Sitzungen ausfüllen, da der Ankläger nicht weniger als 51 Zeugen, darunter auch den Gesandten Alije, und die Verteidigung 53 Zeugen geladen haben. (U.E.S.B.)

Rußland.
Die Hinrichtung des Admirals Koltischal.
 London, 17. Februar. Das britische Kriegsministerium bestätigt die Erschießung des Admirals Koltischal und des Ministers Peter Lajew. (U.E.S.B.)

Amerika.
Wilson soll unfähig erklärt werden zur Weiterführung der Präsidentschaft.
 Paris, 17. Februar. Der Washingtoner Korrespondent des Echo de Paris berichtet: In Kongresskreisen herrscht die Ansicht vor, daß der Rücktritt Lansing's eine Regierungskrise im Gefolge haben werde. Die öffentliche Meinung, die Presse und die Politiker aller Parteien seien Lansing günstig und die Erklärung Wilsons, daß das Kabinett nicht im Rechte gewesen sei, während seiner Abwesenheit zu handeln, setze das ganze Land in Erstaunen. Die Parteiführer des Kongresses wollen ernstlich über die Mittel beraten, die man anzuwenden könne, um Wilson als unfähig zur Weiterführung der Präsidentschaft zu erklären und dann einen Vizepräsidenten zu ernennen. (U.E.S.B.)

Volkswirtschaft.
 † (Die Vorgänge auf dem Valutenmarkt.) Die Besserung des Kronenkurses auf den ausländischen Geldmärkten macht weitere Fortschritte und Hand in Hand damit geht eine kontinuierliche Verbilligung der fremden Zahlungsmittel auf dem hiesigen Plage. Das Ausgebot fremder Valuten war heute hier ein ziemlich ausgiebiges und gab es demzufolge ziemlich beträchtliche Kursrückgänge. Seit gestern hat sich der Dollar um 30 Punkte verbilligt, die Mark um 10 Punkte, Pfund um 75, italienische Lire um 50, Lei um 10 Punkte. Schweizer Franken wurden um 600 Kronen billiger, Gold um 170 Kronen. — Zwischen ungestempelten und österreichisch gestempelten Noten wird die Kursdifferenz kontinuierlich geringer; während vor kurzem Auszahlung Wien hier noch ein Disagio von zirka 25 Prozent hatte, betrug die Notierung heute 97.50, also nur mehr 2 1/2 Prozent.
 † (Stand der Postgeldnoten.) Laut des jüngsten Ausweises der ungarischen Postpartasse waren am 15. Februar 1920 Postgeldnoten im Betrage von 1,027,887,000 K. in Verkehr. Gegenüber dem Stande vom 31. Januar 1920 ergibt sich daher eine Zunahme im Betrage von 25,000,000 K.

(Manipulationskostenzuschlag der privaten Versicherungsunternehmen.) Die Regierung hat diese...

(Einschränkung des Wirkungsbereiches des Materialverwertungsanstalts.) Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau...

(Ungarische Aeroverkehrs-Aktiengesellschaft.) Unter diesem Titel hat sich mit 50 Millionen Stammkapital...

(Die jugoslawische Notbank.) Aus Belgrad wird gemeldet: Der Vertrag betreffs Umänderung...

(Von der Börse.) Wie in früheren Zeiten, war die Budapester Börse heute der Wiederhall des...

...genug an dem, man war flau, und zwar zu Beginn des Verkehrs sehr flau. Jeder wollte sich...

Table with financial data including Banken, Sparkassen und Ansekerungen, Bergwerke und Ziegl-fabriken, Eisenwerke und Maschinenfabriken, and Valuten.

Auswärtige Börsen.

Wien, 17. Februar. Schlusskurse: Oesterreichische Kredit 1100.— (nach Schluss —), Anglobank —...

Berlin, 17. Februar. Devisen: Amsterdam 3681.— bis 3689.—, Brüssel 724.25 bis 725.75, Christiania...

Zürich, 17. Februar. Devisen: Berlin 6.15, Wien 2.30, Prag 6.20, Holland 226.50, Washington...

Korrespondenz der Redaktion.

Wir bitten, Anfragen bis spätestens Montag mittags einzufenden; später einlangende Anfragen...

L. Budapest. 1. Die Kündigung ist in diesem Falle zulässig; auch die Gegenstände können vorläufig zurückbehalten werden...

Eigentümer: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brödy. Berantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber, Antiquitäten und Marken kauft Kertesz, Király-utca 85. Tel. József 124-88.

Vertical text on the right edge of the page, including page number 1920 and various fragments of text.

Allerlei.

(Rezept fürs Goldmachen.) Die Träume der alten Alchemisten, aus wertloeren Metallen Gold zu machen, werden von der modernen Wissenschaft verwirklicht. Wenigstens behauptet dies der Professor für physikalische Chemie an der Universität Oxford Frederick Soddy in seinem soeben erschienenen Werk „Wissenschaft vom Leben“.

(Das goldene Buch.) Der Magistrat von London hat ein „goldenes Buch“, in das die Namen jener eingetragen werden, die sich um die Stadt und die Bewohner besonders verdient gemacht haben.

sehr alt ist. Kürzlich hat nun ein junger Offizier, Leutnant Wood, sich dieser Ehre würdig erwiesen, obwohl er nichts von dieser Auszeichnung erfahren hat.

(Die gottgewollte Sowjetregierung.) Professor Jajschenko, der vor kurzer Zeit von einem längeren Aufenthalt im bolschewistischen Rußland zurückgekehrt ist, erzählt im Brief die folgende Geschichte: Bei einer öffentlichen religiösen Disputation in Moskau, die der bolschewistische „Kultusminister“, der frühere Universitätsdozent Lunatscharski, von Zeit zu Zeit veranstaltet, hielt ein russischer Pope einen Vortrag über das Christentum als philosophische Lehre.

(Die Entdeckung von Riesendiamantfeldern) in Südwelaprika wird aus Johannesburg gemeldet. Eine wasserlose und bannlose Wüste Maring bei Lamag, ein Eingeborenenservat im Betschuanenlande, ist dieses neue Wunderland, in dem ungeheure Schätze verborgen sein sollen.

ergriffen. Trotz aller Warnungen geben viele Männer ihre guten Stellungen in verschiedenen Teilen des Landes auf, um sich einen Anteil an den Diamantfeldern zu sichern.

(Ein bössartiger Defan.) Bei Besprechung der jüngsten Sturmshäden bemerkte die in Ginsheim (Württemberg) erscheinende Zeitung: „In Pfullendorf wird der Schaden, den der heftige Defan in den Stadt- und Spitalwäldungen anrichtete, bis jetzt schon auf über 20,000 Reichsmeter geschätzt.“

(Einige gelungene Scherze) finden wir in der Berliner Illustrierten Zeitung: Kriegsgewinnergattin: „Denk dir, Mann, Graf Zinkendorf hat soeben angerufen!“ — „Nanu — was wollte er denn?“ — „Ach, er hat sich nur in der Nummer geirrt.“

Jeden Tag fand meine Nachbarin am Pensionistich im Kurhaus unter ihren Postfächer, die, wie bei allen Pensionären, aufs Gedeck gelegt wurden, einen mit der Maschine geschriebenen Brief. Er war, wie sie herausstellte, von ihrem Mann. „Es ist doch eigenlich merkwürdig“, erlaubte ich mir eines Tages zu bemerken, „daß Ihr Mann Ihnen jeden Tag einen Schreibmaschinenbrief schickt.“

„Nun“, sagte die Tischdame, „was glauben Sie, wie alt ich bin?“ — „Na“, meinte der Herr, „fünfunddreißig!“ — „Oho, mein Lieber, da haben Sie sich aber um zehn Jahre geirrt!“ — Er sah sie lange von der Seite an. „Wissen Sie“, meinte er, „für fünfundvierzig haben Sie sich aber gut konserveriert.“

Dora.

— Roman von G. v. Bucholz. —

Dora küßte sie innig.

— Wer so wäre, wie du, meine Marie, so ruhig, verständlich, leidenschaftlos! Du hast in deinem Wesen etwas Friedenbringendes; ich glaube, wenn ich immer bei Euch sein könnte, ich wäre zufriedener. Marie lächelte.

— Du könntest das ebenso gut ohne meine Gegenwart sein, liebe Seele, du mußt dir nur deine Empfindlichkeit abgewöhnen. Man muß im Leben auf eigenen Füßen stehen, so ist es auch nötig, sich eine gute Portion „Rechenrädchen“ anzueignen. So wenig ich dem Leichtsinne das Wort reden will, ein „leichter Sinn“ ist viel wert.

Dora konnte wieder lachen.

— Dasselbe hat mir auch Frau Zeller gesagt. Und Edith von Hansen auch; also muß es wahr sein.

Als sich die beiden Freundinnen wieder gemeinsam in dem winzig kleinen Stübchen, das sie schon früher geteilt hatten, zur Ruhe begaben, machte Dora noch weiter ihren Gefühlen Luft.

— Ich weiß nicht, wie ich den Kampf des Lebens weiter kämpfen soll, schloß sie ihre Klagen.

— Andere müssen ihn auch durchkämpfen, entgegnete Marie herbe, auch ich —

— Ach, Marie, du hast es gut im Vergleich mit mir. Du bist noch im Besitze einer geliebten Mutter und einer festen Stellung.

Marie ordnete ihr starkes, schwarzes Haar für die Nacht. Leise knisternd fuhr der Kamm durch die langen Strähnen, die sie einslocht. Dann setzte sie sich auf den Rand des Bettes, in dem Dora schon ruhete, und sah sie freundlich an.

Sankt strich sie über das weiche, blonde Haar.

— Du bist ein Kindskopf, Dora. Glaubst du, weil ich nie Klage und dir stets zuredete, das Leben nicht zu schwer zu nehmen, bin ich glücklich? Glücklicher — wer ist das überhaupt? Zufrieden? Ja, schon eher. Ich gehöre nicht zu den Brausenaturen, die weder im Schmerz noch in der Freude Maß zu halten verstehen. Trotzdem fühle ich mich oft niedergedrückt. Sieh, Kind, seit einer Reihe von Jahren habe ich vom Morgen bis nachmittag meine Pflichten und fast nie eine Erholung. Und so geht es Tag für Tag, ohne Aussicht auf eine Aenderung.

— Aber du hast eine Mutter, sagte Dora ergriffen.

— Dem Himmel sei Dank! Noch besitze ich sie. Das ruhige Gesicht des Mädchens leuchtete sich in heller Freude, und ich weiß den Schatz zu würdigen. Aber — hier senkten sich die Augenlider, und die Stimme klang verflüchtigt —, wie lange wird sie mir noch erhalten bleiben? Ich bin oft so in Sorge um

das geliebte Leben; weiß ich doch nicht, wie ich ohne sie bestehen soll.

Sie schlug die Hände vors Gesicht, und ein Beben kam durch den kräftigen Körper.

Dora war erschrocken. Sie hatte der gleichmütigen Marie niemals so tiefe Bewegung zugetraut.

— Aber Marie, rief sie. Du, die du mir stets Hoffnungsfröndigkeit predigst, darfst mir doch kein so schlechtes Beispiel geben.

Nicht hatte sich Marie wieder gefaßt.

— Du hast recht, Marie, sagte sie lachend, aber weißt du, ich kann einmal nicht glauben, daß es dir schlecht im Leben ergehen wird. Du bist so hübsch, so begabt, so liebenswürdig. Du brauchst mir nicht den Mund zuzubalten, Liebling, ich sage das nicht, um dir zu schmeicheln, sondern um dir frischen Lebensmut einzuspülen. Ich bin nicht lebenswürdig und besitze nicht die Gabe, zu gefallen, wie du. Ich unterschätze nicht meine Fähigkeiten, aber wor tritt mir in meinem eng umschriebenen Wirkungsbereich? Niemand wird meine inneren Gaben würdigen, da mir die äußeren versagt sind. Und wenn meine Mutter nicht mehr ist, werde ich ganz verarmt an Liebe sein.

Dora umschlang die Sprechende.

— Das darfst du nicht sagen, Marie, nein, nie wieder, denn du weißt doch, wie lieb ich dich habe.

Die beiden Freundinnen hielten sich innig umfaßt. Lange währte es, ehe sie Ruhe fanden.

Als Dora erwachte, hatte Marie schon das Haus verlassen, um in die Säule zu gehen.

Schnell kleidete sie sich an, um mit Frau Pastor Werner das Frühstück einzunehmen. Mit großem Eifer erörterte sie dabei ihre Pläne, die darin gipfelten, durch einen Agenten einen Posten zu erhalten.

— Sollte es nicht anders gehen, wete ich als Verkäuferin in ein Geschäft.

Das klang sehr entschlossen und Frau Werner stimmte freundlich bei, aber sie hatte große Sorge um ihren zarten Liebling.

Da klingelte es. Die gute Pastorin griff sinst nach Brille und Portemonnaie, um das „Milchgeld“ herauszunehmen. Die Wirtin kam gewöhnlich um diese Zeit, und seitdem es einmal groß geworden war, als er um die paar Pfennige hatte warten müssen, war die kleine Dame immer in heller Aufregung, daß er nur schnell abgefertigt würde.

Sie schob das bereitstehende, röhrene Töpfchen mit den Kupfermünzen unbesehen der vor der Tür stehenden Person in die Hände, erschrocken aber, als eine frische Stimme lustig rief:

— Ich habe augenblicklich keinen Bedarf an Gefährten und Pfennigen. Ich möchte mich nur erkundigen, ob Fräulein Buddenbrock bei Ihnen ist.

Die alte Dame sah erschrocken auf den Vorken-

kopf und stotterte eine Entschuldigung, während die junge Dame in den Korridor trat.

— Ich habe für Fräulein Buddenbrock eine Nachricht, die ich ihr selber bringen möchte.

Dora sah noch gedankenverloren am Frühstückstische, als der Gast ins Zimmer trat. Mit einem hellen Jubelruf sprang sie auf:

— Fräulein von Hansen.

Edith lachte wie ein kleiner Kobold.

— Edith! Schon neun Uhr und noch keine Kaffee! Wie erhaben ich mir vorkomme, um diese Zeit schon den Morgenimbis überwinden und sogar die Fahrt hierher gemacht zu haben. Und freier bist ich auch schon, bitte, zu bemerken.

Frau Pastor Werner betrachtete sie verstohlen. Wenn das Fräulein diese Tatsache nicht besonders erwähnt hätte, würde ihr an Maries sorgfältig glatt gekämmtes Haar gewöhntes Auge sonst in dem Lockengewirr nicht das Ergebnis einer ordnenden Hand entdeckt haben.

— Und nun, Kind, rief Edith, will ich Ihnen erzählen, weshalb ich Sie so früh überfalle. Ich habe eine neue Stellung für Sie. Besinnen Sie sich auf den alten Herrn, vor dem Sie gestern ganz unmöglichweise Reiskaus nahmen?

Dora errötete.

— Zu dem soll ich doch nicht gehen?

Edith lachte wieder.

— Nein, Kindchen. Aber er macht für eine kranke Dame seiner Nachbarschaft, die Mutter seines Mündels, eine Gesellschafterin und Pflegerin, die auch für das Kind zu sorgen hätte.

Und nun erzählte Ediths bezedter Mund lustig drauf los. Wie der Onkel sie um Rat gefragt hätte, ob sie nicht eine Dame wüßte, die zuverlässig und pflichttreu, die Pflege für eine nervenkrante Frau und deren jungen Sohn übernehmen könnte. Zur Bedingung wüßte er allerdings sofortigen Eintritt machen, da der Zustand der Dame schnelle Hilfe erforderte. Das Gehalt wäre recht hoch.

— Nervenkrank! erwiderte Dora gedehnt. Sie dachte an die Frau Professor Zeller, die nur so nebenbei nervös und doch so außerordentlich schwierig zu behandeln gewesen war.

— Ach was! entgegnete Edith, ganz begeistert von dem Gedanken, Dora die Stellung zu verschaffen. Der Onkel Krambow hat mir so viel Reizes von seinem Mündel erzählt, daß ich überzeugt bin, es wird Ihnen da gefallen. Ich habe ihn übrigens jetzt von einer neuen Seite kennen gelehrt und viel schätzenswerte Eigenschaften an ihm entdeckt. Und was die Mutter anbelangt, so ist das schließlich doch keine so große Aufgabe, unter Beistand von einer ganzen Schar Dienstmädchen eine nervöse Frau zu gestrauen und aufzubereiten.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti Színház.

A fekete lovas. Kezdeté 6 órákor.

Vigszínház.

A nagyvilági nő. Kezdeté 6 órákor.

Városi Színház.

Ezüst sirály. Kezdeté 6 órákor.

Király Színház.

János vitéz. Kezdeté 6 órákor.

Dunaparti Színház.

Erdély. Hallatlan skandalum. Szerenád. A Ganges urnoje. Kezdeté 8 órákor.

Belvárosi Színház

Patika. Kezdeté fél 7 órákor.

Andrássy-úti Színház.

Erdély. Kezdeté 7 órákor.

Revü Színház.

(Kristálypalota) Szerecsen-utca 35. szám.

Pünkösdi rózsák.

Kezdeté 6 1/2 órákor.

Intim Kabaré.

VI., Teréz-körút 46. Minden este 7 órákor

Stella Maris.

Mészáros Lajos felléptével. A csodagyerek. Bohózat. Irtó: Uray Desző. Ninette.

Apolló Kabaré

DAS NEUE PROGRAMM. Kartenvorverkauf: vormittag 10-1, nachmittag 4-6.

Royal Apollo

Der 169er. Das Rätsel. Drama von Paul Hervieu. Vorstellungen 7 1/2, 8, 1/2 Uhr.

OMNIA.

Mit dem Auftreten Henry Porten Rosa Bernd. Gerhardt Hauptmanns weltberühmter Roman.

Mozgókép Otthon.

Teréz-körút 28. Tel.: 144-08. Die Dame mit den schwarzen Handschuhen. Maskenball. Vorst. 4, 7 1/2 und 9 Uhr.

Magyar Nemzeti Operaház

Álarcos bál. Kezdeté 6 órákor.

Magyar Színház.

A kis lord. Kezdeté 6 órákor.

Fővárosi Orfeum

Heute und täglich: A FIAM APJA. Posse in 3 Akten von Max Neul und Max Ferner. Übersetzt von Tibor Kalmár. Und das erfolgreiche Variétéprogramm.

Fővárosi KABARÉ

(im Gebäude des Főv. Orfeum) im Rahmen des Familien-Programms: Gyafás, Hussár, Kormány, Szólist, Vidor, Erstklassige Küche! American Bar! Beginn abends 7 Uhr!

Parkett-Tänze!

Anfang 9 Uhr.

Royal-Orfeum.

Abend 1/2 7 Uhr Csillagok csillaga. 4 Orelly, Strodi, Musztafa, Clarton, Wendini.

Royal-Kabarett.

Hordár! Csirke! Bajnok! Hencidá és Boncica! A jósnő und Menyország felé! Anfang halb 7 Uhr.

Kis Komédia.

VI., Révay-utca 18. Rott és Steinhardt felléptével a Zavaros rokonság és Der stumme Diener. Kezdeté 7 órákor.

Téli kert.

Nagymező-utca 22-24. Kezdeté 7 órákor.

Maritana

Szende Ferencz, Fodor Aranka és Hegyi Rózi v. operaházi tagok vendégfelléptével. Bruno és a változatos variétéműsor.

Trocadero.

Király-utca 77. Gastspiel der Biblischen Opersten-Gesellschaft. Anfang 6 Uhr.

Wochenspielplan:

Magyar Nemzeti Operaház. Donnerstag, 19. Februar, Tosca. Freitag, 20. Februar, Tannhäuser. Samstag, 21. Februar, Donna Anna, Suzanne (Hka), Parasztköcsüli. Sonntag, 22. Februar, Mesterdalnokok. Nemzeti Színház. Donnerstag, 19. Februar, Hedda Gabler. Freitag, 20. Februar, A pelóski nótárius. Samstag, 21. Februar, A magyar, I. István király. Sonntag, 22. Februar, nachm. „Csalódások“, abends „Fekete lovas“. Vigszínház. Donnerstag, 19. Februar, Zsába. Freitag, 20. Februar, A nagyvilági nő. Samstag, 21. Februar, Szorelem vására. Sonntag, 22. Februar, nachm. „Legszébb kaland“, abends „A nagyvilági nő“. Városi Színház. Donnerstag, 19. Februar, Ezüst sirály. Freitag, 20. Februar, Carmen. Samstag, 21. Februar, Ezüst sirály. Sonntag, 22. Februar, nachm. „Szászorszég“, abends „Ezüstsirály“. Magyar Színház. Donnerstag, 19. Februar, Tüzipróba. Freitag, 20. Februar, A kis lord. Samstag, 21. Februar, Tüzipróba. Sonntag, 22. Februar, nachm. „Sasfók“, abends „A kis lord“. Király Színház. Jeden Abend „János vitéz“. Sonntag nachm. „Parsang tündére“. Belvárosi Színház. Jeden Abend „Patika“. Sonntag nachm. „Három csészé tea“. Revü Színház. Jeden Abend „Pünkösdi rózsák“. Andrássy-úti Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. das neue Programm.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Offizielles werden übernommen und gegen Vorweisung des Invertenscheines angefordert. Bei schriftlichen Anfragen Retommarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort folgt der Einzahlung 80 (achtzig) Heller, das Titelwort sowie jedes fettgedruckte Wort S. 1.60 (eine Krone 60 Heller). Kleine Anzeigen bis zu 10 Worten 8 Kr. In den Sonntagsnummern 25% Aufschlag.

KAUF UND VERKAUF

Kaufe benützte Herrenkleider. Höchstpreise. Braun, Neulstr. 13. Telefon 5061 115-20. 8606

Brillanten, Gold, Juwelen kaufe zum Höchstpreise. Singer, Egyetem-u. 11. 8605

Veszek, eladó mindennemű bútort, Levelézolap értéktérsre jövök. Engel, Eötvös-u. 33. Telefonhívás 150-35. 12107

Értéktérsre jövök, auch gebrauchte, Antiquitäten, Platin und Gold kaufe zum höchsten Preise. Wladimir, Tisza Kálmán-ter 13. Stereophonographen. 7369

Brillanten, Gold, Silber, Platin kaufe in vollem Werte. Fenyő, Vilmos császár-ut 56. 12160

Edelgarnituren, Kanjelenmöbel zu haben. Mier, V.I.I. Szövetség-u. 26. 12194

Großer Smaragdteppich, 5 1/2 x 4 1/2. Edelgarnitur, Pathéphon zu haben. I.I.I., Lajos-utca 15, Hauseigentümer. 12195

Veszek használt férbruhát. Levelézolap hivással jövök. Wertheimer, gróf Zichy Jenő-u. 23. Telefon 119-67. 12219

Perzsa, szmírna és mindennemű szőnyeg legmagasabb árban vesz Rudas és Hadl, Sziv-utca 28. Telefon 89-43. 12015

Bútort, szőnyeg és ruháknak legmagasabb árban veszek. Hához jövök. Lukovics, VIII., Karpfenstein-u. 2b. 12037

Brillanten, Berlin, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preise wie jeder. Székely Emil, Király-utca 51, vis-à-vis Theaterkirche, Achtung auf Firma. 11877

Achtung! Kaufe Gold, Silber, Brillanten zu streng realen Preise; auch Uhren und Goldwaren werden zu geneigter Reparatur angenommen bei Reisinger in Mór, ständiger, gerichtlich anerkannter und besideter Schmiedmeister. Budapest, Vilmos császár-ut 49. Telefon 109-05. 11916

Gold, Silber, Brillanten, Berlin, Antiquitäten, Verlassenschaftete kaufe ich in vollem Werte. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmiedez Benő, Juwelier, Károly király-ut 28, Zentralbadhaus, beim Haupttor. 11946

Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen, Verlassenschaftete kaufe zu höchsten Preise als jeder. Spann, Juwelier, Wesseleány-utca 6. 11947

Perfekteppiche kaufe im Höchstpreise. Brandl, Teppichgeschäft, Josefstr. 28. Telefon 53-42. 5461

Möbelkaufverkauf. Schatzkammer, Speisezimmer, Salon garnituren billig. Andrássy-ut 32. Csongrad Eötvös-u. 5463

Damen-Modellstoffe. Seidenstoff-Modellstoffe, Dubail Mantel, Kleider, Schöße, Reifenschnürer in großer Auswahl zu haben. VII., Almásy-utca 4, földszint 2. 8608

Uj gyermekágy matrax nélkül, állványos gyermekfürdőkád eladó. Fleischmann, IV., Sütő-utca 2, III. 3, délután 3-4 óráig. 2549

Csütörtökön ruhásokéért valódi bekebeli anyagból 15 koronáért kapható Zafir Szonka kefenykereskedő kisenybeni osztályában. Király-utca 16, I. udvar. Telefon 13-65. 2547

Teljesen új, magas, bélelt, 40-41-es férfi hócipót adok cseréért egy tuat jókarban levő tetra pelenkéért és egy vilagos lanell gyermektakaróért. Szives ajánlatokat „Hócipót 287“ jellegre a kiadóba kerek. 12237

Érdéklötör diófából, régi olasz barokk, egy kredenc, 2 pohárszék, 1 asztal (24 személyre alkalmas), 12 masszív góbelin szék sürgősen eladó. Báthory-u. 5, II. 6. délután 3-4 óráig. 5125

Perfekteppiche, erstklassige, kaufe, verkaufe, Brandl, Teppichgeschäft, József-körút 28. Telefon József 53-42. 5461

Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Tagespreisen. Schwarz, Moseum-körút 21. 11878

Federbett, komplett mit Eisenbettstelle, Matrassen u. Wäsche, sofort abzugeben. Besichtigung nachmittag 2-4, 11., Tudor-u. 5c, III. 1. 12249

REALITÄTEN

Andrássy-utnál előkertes ketemletes bérházamat elcserelem földbirtokra. Ajánlatok „Lakással 881“ a kiadóba. 11881

Gyártelkeknek rendkívül alkalmas nagyobb ingatlanok hely pályaudvarhoz közel, vilamos mentén, gyártelkek mellett, részletekben is eladó. Csatorna, villanyvilágítás helyben. Cim: Blockner hídtelepében, Semmelweis-u. 4. Telefon 17-02. 2550

Sarokház, 70,000 bérjövődemenel, adómentes, 2,300,000 koronáért eladó. D'Elseaux, Tekei-ter 3. 12390

Kis szálloda 150,000 koronával átvethető. D'Elseaux, Tekei-ter 3. IV. 3. 12391

MIETUNG VERMIETUNG.

Offizier mietet in der Umgebung Budapests ein Haus mit 3 Zimmern und Garten. Zuschriften mit Preisangabe unter „Dauernd 253“ Exp. 12253

Zwei solide Ausländerinnen suchen Zimmer oder reine Schlafstelle. Offerten „Mit Preisangabe“ an die Exp. 12247

GESCHÄFTE

Kereskedelmi ügynökség átadó. Ajánlatok „Bejegyzett cég“ jellegre Tenzer hirdetőjébe, Szervita-ter. 8265

MUSIK.

Kaufen gebrauchte Klaviere, Pianinos, Harmoniums, Cymbal zu höchsten Preise. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 5458

DIVERSE

Ügyes kalapdiszítőnél általánosakat, diszitéseket jutányos árban vállal. VI., Felsőerdősor 19b, II. 17. L.B. 12052

Villanyos esengő, világítás, vasaló s minden e szakmába vágó javításokat a legújításnyosabbban végzek. Levelézolapra házhoz jövök. Laufer, Hajós-u. 29, I. 8a. 12061

Prágába, Csehszlovákiába. Ausztriába utazom, 21-éig megbízásokat elvállalok d. e. 10-12-ig. Telefon József 13-73 12392

Harisnyakötőfejeleket, új harisnyákat legelőrendű anyagból készit. Sas-u. 12. 12239

Neue Herrenmäjche und Reparaturen werden angenommen. Lehner, V., Garam-utca 28, ajtó 15. 12251

UNTERRICHT

Erzieherinnen, deutsche Sonnen sucht dringend Bureau Ezeches, Aréna-ut 58. 2143

Zsoldos-tanintézet legjobban készit elő magánvizsgákra. Dobány-u. 84. 8607

Biolinunterricht. Professor Szijeti's Schüler übernimmt noch einige Schüler zu Biolinunterricht. Kraus, VI., Zichy Jenőgasse 15, II. 1. 12215

Reichsb. Lehrerin ert. in den Nachmittag. Unterricht. Schriftl. Weid. u. „Reichsb. deutsch 244“ Exp. 12244

Deutsche Bonne wird mit gutem Gehalt akzeptiert. Galaj, Margit-körút 62, III. 4. 12243

Klavierlehrer übernimmt noch Schülerin der Klavierlehrerin Elvira Zeiner. Nöjza Kraus, VI., Zichy Jenőgasse 15, II. 1. 12214

Kinderfräulein zu einem 7-jährigen Knaben zum sofortigen Eintritt gesucht. Kereim, Lipót-körút 21, III. 10. 12245

Deutsches Fräulein (mit Klavierkenntnis bevorzugt) wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Csáky-utca 12, Parterre 1. 12380

Deutsches Kindermädchen, welches auch in der Haushaltung mithilft, wird aufgenommen. Vormittag 10-12 Uhr. Strohmann, Damjanich-u. 25c, II. 12a. 12242

Hausfräulein, deutsch oder deutsch-französisch, zu einem 12-jähr. Mädchen per 1. oder 15. März gesucht. Vorstellung Donnerstags von 3-7 Uhr. Vilmos császár-ut 35, III. 32. 8271

Deutsches Kinderfräulein sucht Stelle. Anträge unter „Ehrlich 269221“ an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Andrássy-ut 7. 4346

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu einem 13-jährigen Mädchen bei Vermendung von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends gesucht. Bondy, József-körút 32. 12220

Deutsch-französisches oder deutsch-englisches Fräulein wird sofort engagiert. Dr. Neumann, Erzsébet-körút 30. 12225

Deutsches Fräulein zu einem Knaben gesucht. Erzsébet-ter 4, Bettmarenstr. 12229

Reichsdeutsche sehr gebildete Erzieherin, mit feinen Umgangsformen, sucht Stelle in wirklich vornehmen Hause per sofort. Unterrichtet die deutsche Sprache, auch Literatur. Gertrude Reichl, Ferenc József-rakpart 17, II. 4. 12183

OFFENE STELLEN

Deutscherreichtige Köchin und Stubenmädchen bei hohem Lohn gesucht für 1. März. Vorstellung zwischen 3-4 Uhr Ferencz József rakpart 17, IV. em. 2. 8269

Jó szobaleány nagy fizetéssel azonnal belespeth. V. Báthory-u. 5, I. em. 3. 2543

Deutsches Mädchen, das selbständig kochen kann, gegen gute Bezahlung und kein Anstellen, per sofort gesucht. Palmat, Schönhegasse, Teréz-körút 29. 12223

Stütze der Hausfrau, die gut kochen und nähen kann, ferner ein Mädchen für alles werden aufgenommen. I., Logodigasse 37, II. Stock 7. 12238

Intelligente Person zu größeren Kindern, die den Haushalt leitet, wird in feinem Hause gesucht. Andrássystr. 83, I. 22. 12240

Mädchen für alles, das auch kochen kann, wird mit 300 Kronen Gehalt aufgenommen. V., Csáky-utca 16, földsz. 3. 12241

Besseres älteres Mädchen wird in einem sehr leichten Haushalt aufgenommen. Váci-utca 22, I. em. 6. 8273

Kinderfrau, perfekt, oder Putze zu einem Säugling mit besten Zeugnissen gesucht in feinem Hause. Vorstellung nachmittag Andrássy-ut 17, III. 12. 4346

Siege Aktiengesellschaft sucht erfahrenen tüchtigen Buchhalter. Offerten mit curriculum vitae und Ansprüchen unter „Lebensleistung“ an de Exp. erbeten. 4347

Besseres Mädchen für alles wird sofort aufgenommen. Vilmos császár-ut 33, III. 29. 12251

Mädchen für alles, das auch vom Kochen etwas versteht, wird sofort aufgenommen. Csáky-utca 16, III. 5. 12340

Mädchen für alles gesucht zu kinderloser Familie. Rákóczi-ut 68, I. 11. 12204

Köchin für alles zu 2 Kindern mit 300 Kronen Gehalt und guter Kost wird gesucht. Akácia-u. 5, II. 8. 12209

Deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Pécsi, Andrássy-ut 91, I. 3. 12210

Deutsches Stubenmädchen zu einem dreijährigen Kinde gesucht. József-körút 65, Mezzanin 5. 12256

Jól isző leány szobaleány mellé azonnal felvétetik, ellátással és fizetéssel. Teréz-körút 29, ajtó 31. 12224

Kellermeister sucht Fabrik zu sofortigem Eintritt. Péterffy Sándor-utca 49. 12283

In Krankenpflege und Gesundheitsbehörde Person wird zu einem Ehepaare akzeptiert. Näheres zwischen 10-12 Uhr vormittag bei Samuel Fildes und Sobu, IV., Ferenc József-rakpart 25. 12221

STELLENGESUCHE

Arvaleány ottthont keres magányos urnál. Ajánlatok „Arva“ jellegre Tenzer hirdetőjébe. Szervita-ter. 8274

Krankenpflegerin, langjährige gewissenhafte Kraft, empfindet sich Hoflage, feilgymnastik. Rákóczi-ut 6, I. em. Tür 14. 12244

Als Hausdame empfindet sich in feinem Hause mit langjährigen Zeugnissen. Friederike Schindler, bei Fejl, Váci-utca 19. 8275

Diák tanulmánya folytatása miatt félnapra állást keres; hajlandó mindenféle munkára. „Tudomány 181“ jellegre a kiadóba. 12181

Intelligente Dienerin vor der Damenhutbranche sucht Stelle als Manipulantin oder Verkäuferin. Unter „Sensibilität 232“ an die Exp. d. Blattes. 12236

Privatpflege sucht anständige intell. Frau, oder als Haushälterin zu einem Herrn. Unter „Deutscherin 235“ an die Exp. 12238

HEIRATSANTRÄGE

Möchte meine Tochter, 30-jähriges, gebildetes, feines ist. Mädchen, mit vorläufigem fixen Jahreseinkommen von 15,000 Kronen 40,000 Kronen Barut mit komplett eingerichteter Dreijimmerwohnung, an einen gutgestellten, anständigen Mann, bis 42 Jahre alt, verheiraten. Vertrauensvolle, ausführliche Zuschriften erbeten unter „Schöne Zukunft 150“ an Exp. 22150

Schadchen ki jobb izr. családoknál otthonos, címét adják le „Realis 250“ jelleg alatt a kiadóba. 12250

Házasság! 35 éves nyugdíjkezes tisztviselő, 20,000 kor. jövedelemmel, 10,000 korona értékű ingatlanrészrel, nősülni óhaj. Reflektál 20,000 korona keszpenz hozományra, kelengye és butorra. Kitógástalan előlely, szep. egeszesseg utleányok ajánlatait „Husvet 157“ jellegre kér a kiadóba. 22157

Magyar honfiak! Ki tudna szeretve szeretni egy nem egész fiatal lelkibeteg árva. Megélhetésünkről gondoskodva. Sürgős, lehetőleg lelkibeteg leveleket a kiadóba kerek „Baldogságom téled várom 987“ jellegre. 4987

KORRESPONDENZ

Sógor. Borkabát szerencsésen megjött, hogy csináljak nélküle eszemanapot? Minden rendben. Csókok.

Csinos intelligens urleány komoly célból megismerkedne hasonló uriemberrel. Teljes című leveleket „Szampatikus 1676“ jellegre Mosse hirdetőjébe. Andrássy-ut 2. 2543

Zuda

Abonnen

die Einzelne

Die A

Son Ur

Die

jüngste Be

schänkte i

die Mensc

wie der

Zeitpunkte

fahr. Son

Kompensa

schloß, nu

eingefaltes

reichliche

florantischer

zunächst w

auch politi

nationale

erste „polit

muß als et

insbesonde

wendigkeit,

alle Zukun

glücklicher,

gezeichnet we

ichon öfter

Wunsch, de

zu beschaff

spiele trotz

cher oder r

gegenwärtig

mit. Die no

begreiflicher

Da außerde

den Rechte,

als ein polit

dererlangun

schafflichen

zu machen er